

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 42.

Dienstag, den 27. Mai

1873.

Bekanntmachung,

die Wahl eines außerordentlichen Mitgliedes des Landes = Medicinal = Collegiums betr.

Da am 1. Juni dieses Jahres Herr Dr. med. Weickert in Freiberg regulativmäßig als außerordentliches Mitglied des Landes-Medicinal-Collegiums ausscheidet, so ist eine Neuwahl erforderlich.

Unter Hinweis auf das Regulativ vom 29. Mai 1872 werden daher alle Mitglieder des ärztlichen Kreisvereins im Regierungsbezirk Dresden aufgefordert, sich an dieser Wahl zu betheiligen und dabei die gesetzlich bestimmten Formalitäten genau zu beobachten.

Die Stimmzettel sind von den Abstimmenden eigenhändig zu schreiben und entweder mit Vor- und Zunamen unterzeichnet oder auf der Adresse eines geschlossenen Couverts mit der Angabe „Wahlzettel des N. N. zu N. N.“ versehen bis spätestens

Sonnabend, den 21. Juni 1873,

Nachmittags 2 Uhr,

portofrei an die Kanzlei der Königlichen Kreis-Direction zu Dresden einzusenden.

Alle nach Ablauf dieses Termins eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden uneröffnet vernichtet.

Dresden, den 15. Mai 1873.

Der mit der Leitung der Wahl beauftragte Medicinalbeisitzer der Königlichen Kreisdirection.

Medicinalrath Dr. Erdmann.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Maurers Carl Gottfried Wilhelm Nacke hier gehörige Hausgrundstück Fol. No. 362 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt im Taxwerthe von 1000 Thlr. — — soll Erbtheilungshalber

den 10. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß die Versteigerungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden und aus dem Anschläge am Gerichtsbrett zu ersehen sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 20. Mai 1873.

Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Monsieur Thiers als Präsident der französischen Republik gestürzt — Mac Mahon neuer Präsident.

Versailles, 25. Mai, 1 Uhr 25 Min. Morgens. In Folge des gestrigen Votums der Nationalversammlung, welche mit 344 Stimmen gegen 260 das Bedauern über den jüngsten Ministerwechsel (der in republikanischem Sinne erfolgt war), aussprach, gaben der Präsident der Republik, Herr Thiers, und sein gesamtes Ministerium ihre Entlassung. In der Abend Sitzung der Nationalversammlung wurde Marschall Mac Mahon mit 390 Stimmen zum Präsidenten der Republik proclamirt; Grevy erhielt eine Stimme; die übrigen Deputirten enthielten sich der Abstimmung. Mac Mahon nahm die Präsidentschaft an. Das bisherige Ministerium wird bis zur Neuorganisation der Regierung einstweilen die Geschäfte fortführen.

Versailles, 25. Mai. Ein am Schlusse der gestrigen Abend-sitzung eingegangenes Schreiben Mac Mahons an den Präsidenten der Nationalversammlung sagt: er gehorche dem Willen der Nationalversammlung als Trägerin der Souveränität und nehme die Präsidentschaft an, die seinem Patriotismus schwere Verantwortung auferlege. Mit Hilfe Gottes und gestützt auf die Ergebenheit der französischen Armee, die stets eine Armee des Gesetzes sei, mit den Sympathien aller ehrlichen Leute werden wir das Befreiungswerk des Landes und die Wiederherstellung der moralischen Ordnung vollenden und den innern Frieden, als die Principien, auf denen die Gesellschaft ruht, aufrecht erhalten, darauf gebe ich mein Wort als Mann und Soldat. — An der Pariser Boulevardbörse wurde heute Morgen fünfprocentige Rente zu 87,85 gehandelt.

Paris, 25. Mai. Ein heute Mittag mittelst Straßenanschlages veröffentlichtes Rundschreiben Mac Mahons an den Präfecten lautet: Durch das Vertrauen der Nationalversammlung bin ich soeben zur Präsidentschaft berufen worden. An den bestehenden Gesetzen und Institutionen wird nicht das Mindeste geändert werden, ich stehe für

die Aufrechterhaltung der materiellen Ordnung ein und rechte auf Ihre Wachsamkeit und patriotisches Zusammenwirken; die Bildung eines neuen Ministeriums erfolgt noch heute. — Paris zeigt ein ruhiges Aussehen. Die Proclamation Mac Mahons macht einen günstigen Eindruck. In den Departements zeigte sich nirgends eine Ruhelosigkeit. (Dr. R.)

Freiberg. Am Himmelfahrtstag verunglückte auf der Grube „Schurprinz“ ein Bergknecht G. von 15 Jahren. Derselbe stürzte circa 86 Ellen tief in den Schacht und fand augenblicklich seinen Tod.

Taubenheim bei Neusalza, 22. Mai. Gestern Nachmittag 1/6 Uhr ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. In der von den Fabrikanten Schöne von hier und Hempel aus Lindenberg neuerbauten Dampfzuckerfabrik Behufs Zurichtung von Stroh zur Papiererzeugung wurde gestern das erste Mal Stroh gemahlen resp. gelocht, als zu gedachter Zeit das Vorkochfass zerbrach und zwar mit einer Heftigkeit, daß nicht allein das Dach und die Fenster zertrümmert, sondern auch die steinernen Mauern des Fabrikgebäudes erhebliche Risse erhalten haben. Leider wurden dabei von schweren Brandwunden und sonstigen Verletzungen der eine Miterbauer Hempel, sowie der Maschinenfabrikbesitzer W. aus Beyerndorf, welcher die betr. Maschinen geliefert hatte, hart betroffen. Wodurch das Unglück herbeigeführt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Das „Lpz. Tagbl.“ berichtet: Die auf dem Lande so zahlreich vorhandenen offenen Wasserlöcher haben wieder ein neues Opfer gefordert. Vorgestern fiel der drei Jahr alte Knabe des Deconomieverwalters Günther auf dem Rittergute Lanterbach in ein solches Loch und es fand derselbe darin seinen Tod.

Ueber den Ortschaften Stahlberg und Niederschlag entlud sich am 12. d. M. Nachmittags ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug in das Wohnhaus der begüterten Runtschmann in Niederschlag, ohne jedoch zu zünden; leider tödtete er aber den 70jährigen Lang, einen Verwandten der Familie.

Treben. Die Vermessung der Linie Dresden-Wilsdruff- u. Leipzig hat unser Städtchen unmittelbar berührt. Auf der Ostseite desselben ist die Ueberbrückung der Mulde, auf der Westseite ein Güterbahnhof nebst Maschinenbauwerkstätte projectirt. Man ist sehr gespannt, welchem der beiden Projecte nach Erledigung der generellen Vorarbeiten die Regierung Concession zum Bau ertheilen wird.

Am Montag, den 19. Mai, entlud sich in der Nähe von Dorfchemnitz bei Sayda ein Wolkenbruch, der den dortigen Gasthof $1\frac{1}{2}$ bis 2 Ellen unter Wasser setzte und außerdem noch vielen Schaden verursachte.

Zwei Strolche (ein Kellner und ein Schauspieler), welche den Leipziger Vicebürgermeister, Reichstagsabgeordneten Stephani am 19. März im Thiergarten zu Berlin ausgeplündert hatten und darauf andere Erpressungsversuche gegen denselben anstellten, indem sie ihm gedroht hatten, ihn wegen unfittlicher Handlungen denunciren zu wollen, sind vom Criminalgericht zu drei Jahren Gefängnis und zum Verlust der Ehrenrechte auf dieselbe Dauer verurtheilt worden.

In dem Etat des deutschen Reiches pro 1874 ist die Summe von 5,711,420 Thlr. an Wohnungszuschüssen für die Offiziere des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie für die Reichsbeamten ausgeworfen.

Es bestätigt sich, daß die von dem preussischen Justizminister Leonhard eingesezte Strafprozeß-Ordnungs-Commission sich mit allen gegen 3 Stimmen für die Schöffengerichte an Stelle der Schwurgerichte ausgesprochen hat. Es muß noch der Bundesrath und später der deutsche Reichstag seine Stimme abgeben und hoffentlich wird sich auch die öffentliche Stimme nachdrücklich vernehmen lassen. Sehr gewichtige juristische Autoritäten haben ihre Stimme dahin abgegeben, daß das Verfahren in Schwurgerichtssachen zu verbessern sei und daß die Regierungen und Volksvertretungen sich über diese Verbesserungen einigen, aber nicht das Schwurgericht, das sich bewährt habe und dem Volke werth sei, abschaffen sollen.

Ein angeblich mit hochgestellten Persönlichkeiten in vertraulichen Beziehungen stehendes russisches Blatt wägt die Vortheile der jetzt aufs neue befestigten Freundschaft zwischen Rußland und Preußen gegen einander ab und findet diese überwiegend auf Seiten Preußens. Mit Hülfe Rußlands (?) werde es die ungestörte innere Befestigung des deutschen Reichs, die Niederhaltung der social-demokratischen Agitation und die Germanisirung der annectirten Provinzen sicher erreichen. Eine Liebe sei aber der andern werth und die russische Diplomatie müsse sich einige kleine Gegendienste dafür ausbitten; zunächst, daß Fürst Bismarck der civilisatorischen Aufgabe Rußlands in Asien Vorschub leiste, auch der Russificirung Polens und der baltischen Provinzen keine Hindernisse in den Weg lege und sobald einmal die orientalische Frage zum Austrag komme, das deutsche Reich mindestens zu einem neutralen Verhalten bestimme. Es ist immer gut, einige Zeit vorher zu wissen, welche Dienste ein guter Freund von uns erwartet.

Berlin, 23. Mai. Die Petitionskommission des Reichstags beschloß, den Arbeiterpetitionen aus Sachsen wegen Freilassung Webels keine Folge zu geben.

(8)

Um jeden Preis.

Novelle von Hermann Haindorf.

(Fortsetzung.)

Anheimlich und räthselhaft war ihm schon immer das ganze Wesen des Meisters erschienen und warum brachten gerade die aus seiner Werkstatt kommenden Schmucksachen ihren Trägern sicheres Verderben? — Das war August Merton schon aufgefallen und deshalb hatte er den Auftrag des jungen Grafen nicht annehmen wollen.

Wenn Argentino mit den Mördern in geheimer Verbindung stand?! — Dieser Gedanke tauchte plötzlich in ihm auf; er suchte ihn aber mit aller Gewalt zurückzudrängen. Mochte der Meister noch so viele Schrüllen und abstoßende Sonderbarkeiten haben, ein elender Verbrecher war er gewiß nicht. Wie hätte er eine solche Tochter haben können, dies engelgleiche Wesen, dessen Milde und Sanftmuth etwas Madonnenhaftes hatte. Und war er nicht als frommer Mann allgemein gekannt und geachtet?! —

Noch grübelnd über das seltsame, abenteuerliche Treiben seines Meisters, hörte er plötzlich aus der Ferne Gesang.

Die Liebe ist die Sonne in dieser dunklen Welt,

Die selbst die dunkle Nacht zum schönsten Tag erhell't.

Ein Mann mit einem Federhut auf dem Kopfe, kam über den Platz, mit heller, frischer Stimme dies Lied vor sich hinfingend. Es mußte irgend ein Edelmann sein, der in heiterster, glücklichster Laune aus irgend einem Weinhaus kam, oder noch dem Liebchen einen Besuch abstatten wollte.

Da brach plötzlich aus einem dunklen Bogengange des nächsten Palastes eine verhüllte Gestalt hervor und stürzte sich mit dem Sprunge eines Tigers auf den singenden Bauderret. Lautlos sank der Angegriffene zu Boden.

Merton eilte muthig hinzu, um weitere Gewalt zu hindern. Der Mörder mußte die unerwartete Dazwischenkunft eines Dritten doch bemerkt haben, denn er erhob rasch das Haupt und August starrte in das wuthverzerrte Antlitz seines Meisters.

Dem jungen Manne war es, als begönne die Erde vor ihm zu kreisen, er vermochte keinen Laut hervorzubringen. — Wenn ihm Argentino den Dolch ebenfalls in die Brust gestoßen hätte, er würde nicht Widerstand geleistet haben; aber Dieser war von der unerwar-

teten Dazwischenkunft seines Gehälfen so bestürzt, er murmelte eine Verwünschung vor sich hin und verschwand dann wie eine finstere Spulgestalt, die die Nacht verschlingt.

Der junge Merton war von der furchtbaren Entdeckung so betäubt, daß er nicht wußte, was er thun sollte. Argentino zu verfolgen, war für ihn eine Unmöglichkeit, denn er fühlte sich wie gelähmt, nicht einmal der Schrei um Hülfe rang sich aus seiner Kehle. Er beugte sich über den Angefallenen, ob noch Leben in ihm sei; aber er lag regungslos — das arme Opfer war, wie alle seine Vorgänger, gut getroffen. . . . Und jetzt erkannte er auch zu seinem Entsetzen den Ermordeten; es war der junge Graf, der vor acht Tagen bei Argentino den kostbaren Schmuck bestellt. —

So war sein dunkles Befürchten, daß die Arbeiten Argentino's Unglück brächten, nach schrecklicherer Wahrheit geworden, als er geahnt! — Sein Geist vermochte den furchtbaren Eindrücken, die auf ihn aufstürzten, nicht länger zu widerstehen, er sank bewußtlos zur Erde nieder. — Wildes Geschrei weckte ihn aus seiner Betäubung. „Ist der Bürsche auch todt?“ rief eine kräftige Stimme und eine nervige Faust schüttelte ihn so gewaltig, daß er matt die Augen aufschlug. „Nein, der lebt noch,“ bemerkte ein hochgewachsener Mann mit einem Federhut, der sicher zum Adel gehören mußte, „er scheint nur verwundet zu sein.“

„Wer waren die Mörder? Wie bist Du ihnen entkommen? Blutest Du nicht auch?“ fragte man bunt durch einander.

Es waren ein paar Freunde des jungen Grafen Verquelin, denen bekannt war, daß er heut seine gefährliche Wanderung antreten wolle, und die deshalb die Absicht gehabt hatten, ihm von Weitem zu folgen, um zu seinem Schutze rasch in der Nähe zu sein. Aber Graf Eduard hatte bald bemerkt, daß Leute hinter ihm herschlichen und er hatte muthig Kehrt gemacht und war ihnen mit dem Schwert in der Hand muthig entgegengegangen. — Nun erkannte man sich. Die Freunde wollten die Sache in einen Scherz ziehen; aber der junge Verquelin nahm ihre Beschützerrolle, die sie sich angemast, sehr übel. Er verbat sich eine weitere Begleitung ernstlich, denn er werde schon allein mit einem solchen Strauchdieb fertig werden, der die Verwegenheit habe, ihn anzugreifen. Deshalb war den Freunden nichts übrig geblieben, als Verquelin noch vorsichtiger und in größerer Entfernung zu folgen und nun kamen sie leider zu spät. . . . Der Tollkühne war doch den heimtückischen Mördern zum Opfer gefallen.

Als sich jetzt August aufrichtete, erkannte ihn einer der Edelleute. „Bist Du nicht der Gehilfe des alten Argentino und wie bist Du hierher gerathen?“ (Fortsetzung folgt.)

Bericht

über die vierte am 28. April abgehaltene Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums.

Anwesend: die Stadtverordneten Louis Bretschneider, Moritz Hoyer, Junge, Böhmer, Türk, Reiche, Parsch und der Stadtverordneten-Stellvertreter Emil Eduard Lohner, sowie der Unterzeichnete.

Entschuldigt außengeblieben: Stadtverordneter Sommer.

Es wurde

1. in die Feuerlösch-Deputation nachträglich Herr Böhmer gewählt.
2. der Haushaltsplan pro 1873, nachdem er unter allen Mitgliedern circulirt, genehmigt, jedoch mit dem Zusatz zu pos. 10 der Ausgabe: daß das Collegium auch fernerhin seine Bekanntmachungen in bisheriger Weise erlassen werde;
3. nimmt das Collegium Kenntniß von der ihm notificirten Kündigung des Herrn Bürgermeister Advocat Kretschmar und der gleichzeitigen Anzeige seines plötzlichen Ablebens;
4. trat das Collegium dem Beschlusse des Stadtrathes bei, wegen Erfazes der Cur- und Verpflegungskosten der Raab A. Schwinger aus Erbsdorf, deren Bezahlung durch eine Fristversäumniß des Bürgermeister Kretschmar der hiesigen Commune zugefallen war, Regreß an die Kretschmarschen Erben zu nehmen oder den Betrag von dem noch unerhobenen Gehalte in Abrechnung zu bringen; beschloß
5. den für den Häusling Gelhaar von dem Armen- und Arbeitshaufe Hübersdorf geforderten Zuschuß von — 4 Rgr. — pro Tag bis auf Weiteres zu gewähren, und
6. sich damit einverstanden zu erklären, daß den Kindern der Gemeinde Kaufbach der Besuch der hiesigen Bürgerschule unter den bisherigen Bedingungen jedoch mit dem Zusatz, daß die Gemeinde Kaufbach außer dem Lehrergehalte noch 50 Thlr. — auf diese lange Zeit bis Michaelis an hiesige Schulcasse zu bezahlen sich verpflichte, bis Michaelis ds. Js. gestattet werde; erklärte
7. sein Einverständnis mit dem Beschlusse des Stadtrathes, die Stelle des Bürgermeisters unter bisherigen Bedingungen sofort auszusprechen, und beschloß
8. den Stadtrath um Mittheilung darüber zu bitten, wie weit die Angelegenheit der Trottoirlegung auf der Dresdner Straße und der Schleusenbau auf der Freiburger Straße vorgeschritten sind. Wilsdruff, am 16. Mai 1873.

Das Stadtverordnetencollegium.

Gerlach, in Stellvertretung des Vorsitzenden.

Altstadt

Dresden

Wilsdrufferstrasse 9.

Wien.

Esterhazykeller

Dresden.

empfehlte seine neu eingerichteten Localitäten, vorzügliche echte österreichische und ungarische Weine zu alten Preisen.

En gros
Neustadt

Filiale:
Dresden

en detail
im Rathhaus.

A V I S.

Meine Niederlassung in Dresden als praktischer Arzt und Augenarzt zeige hiermit ergebenst an:

Die Behandlung meiner geehrten Patienten und Patientinnen stützt sich auf die Erfahrungen, die ich erworben habe als Assistentenarzt in einem Landkrankenhaus, dann während vierjähriger Praxis in einer Fabrikstadt Thüringens, ferner meiner Thätigkeit als ordinirender Arzt in einem der größten Reservelazarethe des letzten Feldzuges und endlich meiner jahrelangen practischen Studien in einigen vorzüglichen Spitälern Londons, worüber mir sowohl das große Certificat von den Directoren des königl. Augen-Hospitals „Moorfield“, sowie eines desgleichen von dem wohlbekannten Professor der Augenheilkunde am St. Thomas-Hospital eingehändigt wurde.

Alle Operationen werden schmerzlos ausgeführt durch **Anesthes ren** mit dem gefahrlosen „Ether.“
Meine Wohnung ist:

Dresden, 8 Struvestrasse 8, I. Etage.

Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen: } Morgens 10—12 Uhr.

Dresden, im Mai 1873.

Dr. Louis Treibich.

Die Besucher des am 9., 10. und 11. Juni hier stattfindenden Jahrmarktes, erlaube ich mir hierdurch auf mein großes Lager in

Seiden- & Modewaaren

aufmerksam zu machen.

Als besonders preiswerth empfehle ich

84 Ctm. (3/4 breit)

Cattun, echtfarbig,

das Meter von 4 1/2 Ngr. an
= die alte Elle 26 Pf.

84 Ctm. (3/4 breit) Piqué,

das Meter von 6 Ngr. an
= die alte Elle 34 Pf.

84 Ctm. (3/4 breit) Jaconets,

das Meter von 6 Ngr. an
= die alte Elle 34 Pf.

Lenos, in vorzüglichen Dessins,

das Meter von 8 Ngr. an
= die alte Elle 46 Pf.

Robert Bernhardt,

Dresden,

21c. Freiburgerplatz 21c.

Taffet, schwarz,

das Meter von 26 Ngr.,
(Elle 15 Ngr.) an,

Taffet, schwarz

85 Cent., 3/4 Elle
richtig breit.
das Meter 44 Ngr.,
(Elle 25 Ngr.)

Alle weiteren Qualitäten in
Taffet, Cachemire,
couleurt und schwarz,
unter Garantie für gutes Tragen
zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt,

Dresden,

21c. Freiburgerplatz 21c.

**Sammet- und Seidenwaaren-
Manufactur.**

8 Pfund für 1 Thaler!

Prima Schweger Kernseife,

roth- oder blaumarmorirt und ganz trocken, sowie feinste
Talg-Kernseife, Harz-Kernseife, Scheuerseife, gelbe
und grüne Schmierseife etc., empfiehlt

Max Hecht,

Seifenfabrikant aus Dresden.

Filiale: in Wilsdruff, Ecke der Rosen- und Marktgasse.

Feinste Toilette-Seifen

als: Honig-, Glycerin-, Mandel-, Cocos-Seifen etc. etc.,
alle sehr mild, in Kiegeln à 4 und 5 Ngr.

Wilsdruff.

Max Hecht.



Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen u. Schwäche
der Augen heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Chre-**
gott Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.

Zu beziehen à **Flacon 10 Ngr.** durch

die Apotheke zu Wilsdruff.

Ich thue hierdurch Herrn **Löpfer Starke** zu wissen, daß
wenn er gedenkt meine Gesellen durch Versprechen höherer
Wochenlöhne, als wie dieselben bei mir haben, an sich zu
ziehen, mag er selbst zu mir kommen, Unterhändler werden
verboten.

Fr. Erler, Löpfermeister.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 23. Mai

Eine Kanne Butter 22 Ngr. — Pf. bis 25 Ngr. — Pf.

Ferkel wurden eingebracht 117 Stück und verkauft à Paar 8 Thlr.
— Ngr. bis 11 Thlr. — Ngr.

En gros

Sonnenschirme

en de tail

für Herren und Damen in neuester Façon und in bedeutender Farbauswahl, hält auch dieses Jahr sein Lager bestens empfohlen und verkaufe schon das Stück von 22½ Ngr. an.

Reparaturen und Bezüge werden prompt und gut ausgeführt.

Carl Ed. Reichel,
Schirmfabrikant.

Wilsdruff.

Aecht steyerische & franz. Sensen

von wohlbekannter Güte, sind zu haben bei
Ernst Franke in Wilsdruff.

Auf Wunsch vieler Freunde der Landwirtschaft beabsichtige ich künftigen Freitag, von früh 9—10 Uhr meine

Klee- und Grasmäh-Maschine gehen zu lassen. **Stadtgutsbes. Ubrig** in Wilsdruff.

Sohlen von 5 bis 13 Ngr.,

do. lange, von 7 bis 16 Ngr.,

Bordertheile von 24 Ngr. bis 1 Thlr.,

Vorschuhe von 18 bis 20 Ngr.,

Besätze von 5 bis 9 Ngr., in Fahlleder und Rips;

sowie schwarze Rips und Kalbfelle von vorzüglichst feinen Narben, empfiehlt zum Ausschnitt

Bruno Bretschneider.

Vollständig farbenreine, fettfreie Rips,

zu Riemen- und Sattlerarbeiten empfiehlt

die **Lederhandlung von Bruno Bretschneider.**

Eine in der Nähe von Wilsdruff schön gelegene **Wirtschaft** mit 14 Scheffel Feld, ganz neu mit Ziegeln gedeckt, soll Veränderung halber mit allem lebenden und todtten Inventar billig verkauft werden. Anzahlung 1200 Thlr. Näheres theilt mit
A. Müller in Wilsdruff.

Schmiede = Verkauf.

Eine in einem großen Kirchdorfe zwischen Dresden und Wilsdruff an der Chaussee gelegene **Schmiede** mit Garten pp. soll Erbregulirung halber sofort verkauft werden.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Maitrank

von frischem **Waldmeister** und feinsten

Moselwein empfiehlt billigst
C. R. Sebastian.

Das

Seidenwaaren = Lager

a. d. **Kreuzkirche No. 2**

in **Dresden**

ist wieder auf das reichhaltigste in schwarzen und couleurten **Seidenstoffen** ausgestattet.

Julius Zschucke.

Lokal:

des seeligen **Herrn Pietsch**

an der **Kreuzkirche No. 2.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Lohgerberei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **Bruno Bretschneider, Lohgerbermstr.**

Redaction, Druck und Verlag von **V. A. Berger** in Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen No. 40.

Sensen.

Aecht franz. Gußstahl-Muster-Sensen,

= **steyermärk. Wildermann-Sensen,**

= **Tannebaum-Sensen,**

= **Gemsbock-Sensen,**

sowie **Sichel-Sicheln** u. **Werkzeugen, Werksteine** in größter Auswahl, empfehlen billigst

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Neue Matjes-Heringe,

Preißelbeeren, stark in Zucker gesotten, empfiehlt

C. F. Engelmann.

Täglich

frischgekochten Schinken

empfehl

Ernst Gast, Rosengasse.

Den zweiten Pfingstfeiertag

Jugendball in Groitzsch,

wozu ergebenst einladen

die **Vorsteher.**

Den zweiten Pfingstfeiertag

Casino

im **Gasthose zu Grumbach,**

wozu freundlichst einladen

die **Vorsteher.**

Den zweiten Pfingstfeiertag

TANZMUSIK

im **Gasthaus zu Klipphausen,**

wozu freundlichst einladet

A. Schöne.

Vorläufige Einladung.

1. **Feiertag EXTRA-CONCERT,**

3. **Feiertag Extra-Concert & Ball.**

G. Günther.

Hente Dienstag Schlachtfest,

früh 9 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Wurst** und **Gallertschüsseln** bei

August Schönig.

Sonnabend, den **31. Mai,** soll von früh 8 Uhr an ein **Schwein** verpfundet werden, à **Pfund 6 Ngr.**

Wilsdruff.

F. Legler.



Dank.

Für die Beweise der Liebe und Freundschaft bei dem Begräbniß unserer kleinen guten **Bertha** durch den reichen **Blumenschmuck,** sagen wir hiermit unsern innigsten **Dank.**

Wilsdruff, am **24. Mai 1873.**

Moritz Welde nebst Frau.

Das **Betreten** der **Wiesen,** sowie beim **Pferde-** **baden** das **Anbinden** an **Weiden** und das **Fressen-** **lassen** an den **Wiesen** ist bei **Pfändung** **verboten.**

August Krause. Ernst Gast.